

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt“.

Abonnementspreis: Vierteljährlich bei den Austrägern 1,40 Mk., in den Ausgabestellen 1,20 Mk., beim Postbezug 1,50 Mk., mit Landbriefträger-Beleggeld 1,95 Mk. Die einzelne Nummer wird mit 10 Pfg. berechnet.
Die Expedition ist an den Wochentagen Vormittags von 7-12 Uhr und Nachmittags von 1-7 Uhr geöffnet. — Sprechstunden der Redaktion 11-1 Uhr Mittags.

Insertionsgebühr: Für die 4 gespaltene Corpusspaltel oder deren Raum 15 Pfg., für Privat in Merseburg und Umgegend 10 Pfg. Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Complisirter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Reclamen außerhalb des Inseratenteils 30 Pfg.
Sämmtliche Annoncen-Bureaus nehmen Inserate entgegen. — Beilagen nach Uebereinkunft.

Bekanntmachung.

Den Gemeindevorstehern nachstehend bezeichneter Ortschaften werden in Kürze die von der königlichen Regierung, Abtheilung für direkte Steuern, Domänen und Forsten hieselbst festgesetzten **Gebühren über Fortschreibungs-, Vermessungs-, Gebühren** durch die Boten, resp. die Post mit dem Austrage zugehen, dieselben den Ortsvorstehern zur weiteren Veranlassung nach Maßgabe der auf der Rückseite befindlichen Anweisung zuzustellen.

Bischdorf, Crölowitz, Delitz a. B., Eudewitz, Geusa, Reuschberg, Kirchföhrensdorf, Rigen-Hohenlohe, Kleinschorlapp, Köpichen, Lauchstedt, Lützen, Merseburg, Neuchen, Rodelwitz, Niederbenna, Oehsch, Othrau-Lannewitz, Papitz, Pörsitz-Poppitz, Rahnitz, Reipitz, Rodendorf, Schleithar, Schleuditz, Sutschütz, Altsherritz, Schotterey, Spergau, Tornau, Treben, Wallendorf, Wehlitz, Zitzichen. [3384]

Merseburg, den 26. September 1896.
Der königliche Landrath.
J. B.: v. Hellendorff.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf meine Bekanntmachung vom 3. Juli d. J., bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntniss, daß der Herr Minister des Innern dem **geschäftsführenden Ausschuss** für den **Lugusperdemarkt zu Schneidemühl** die Erlaubniss erteilt hat, die ihm von dem Herrn Minister gestattete öffentliche **Verlosung von Wagen, Pferden u. erst im Frühjahr nächsten Jahres** zu veranlassen, und daß der Herr Oberpräsident der Provinz Sachsen dem **Landeskulturverein in Schleußingen** gestattet hat, die zu veranstaltende öffentliche **Verlosung von landwirtschaftlichen Produkten, Vieh, Gerätschaften** u. erst am **25. Oktober** er. abzuhalten.
Merseburg, den 26. September 1896.

Der königliche Landrath.
J. B.: v. Hellendorff.

Bekanntmachung.

Nachdem die **Maul- und Klauenseuche** unter dem Rindvieh des Gutsbesitzers Neubarth in **Wünschendorf** für **erloschen** erklärt worden ist, werden die durch Kreisblattbekanntmachung vom 4. v. M. für den Amtsbezirk Niederelbicau angeordneten **Ausnahmemaßregeln** hierdurch wieder **aufgehoben**. [3464]

Merseburg, den 2. Oktober 1896
Der königliche Landrath.
J. B.: von Hellendorff.

Bekanntmachung.

Die Gemeindevorsteher veranlasse ich hierdurch, mir **innerhalb 8 Tagen** alle diejenigen **Neubauten oder Gebäude** des Orts namhaft zu machen, welche in diesem Jahre **neu errichtet** oder **umgebaut**, dabei aber **noch nicht versichert** sind, resp. deren Versicherung bei der **Land-Feuer-Societät** beantragt wird.
Die Gebäude, in welchen ein **Neubau** oder **Umbau** erfolgt ist, sind in der betr. Anzeige nach der

Reihenfolge der Lagerbuchs- und Haus-Nummern aufzuführen. [3472]

Merseburg, den 2. Oktober 1896.
Der Kreis-Feuer-Societäts-Direktor.
Weidlich.

Aufgebot.

1) Die verheiratete **Schmied Zimmer, Wilhelmine** geborene **Berner**, aus **Viadeneau**, hat das **Aufgebot** des auf ihren früheren Namen, **Wilhelmine Berner** in **Preßsch**, ausgefertigten, über **40,84 Mark** lautenden und angeblich verloren gegangenen **Sparfassenbuchs** der städtischen Sparcasse zu **Merseburg**, No. 57978;

2) die **Wittwe Krod, Emilie** geborene **Hesse**, aus **Merseburg**, **Gotthardstraße 28**, hat das **Aufgebot** des auf die Namen **Wilhelm, Curt** und **Richard Krod** zu **Merseburg** ausgefertigten, über **41,96 Mark** lautenden und angeblich verloren gegangenen **Sparfassenbuchs** der städtischen Sparcasse zu **Merseburg**, No. 45845, beide zum **Zweck** einer neuen Ausfertigung der Bücher beantragt. Die **Inhaber** der bezeichneten Sparfassenbücher werden aufgefordert, spätestens in dem auf

den **12. Mai 1897**, **Vormittags 10 Uhr**,

vor dem unterzeichneten Gerichte anberaumten **Aufgebotstermine** ihre Rechte anzumelden und die Bücher vorzulegen, widrigenfalls die **Kraftlos-erklärung** derselben erfolgen wird. [3359]

Merseburg, den 19. September 1896.
Königliches Amtsgericht. **Abth. V.**

Auktion.

Mittwoch, den 7. Oktober, Nachmittags 3 Uhr, sollen an der **Schauee** am **Marktplatz** **alte Schulbänke, Fenster, Brennholz, altes Eisenzeug, Brunnenröhren, eine eiserne Pumpe, altes Zink** und dergl. mehr, öffentlich meistbietend gegen **sofortige Zahlung** verkauft werden.
Merseburg, den 2. Oktober 1896.
[3461] **Die Baudeputation.**

Die **Maul- und Klauenseuche** unter dem Rindvieh des Gutsbesitzers **Neubarth** in **Wünschendorf** ist **erloschen**. [3465]

Wünschendorf, den 2. Oktober 1896.
Der stellvertretende **Amtsvorsteher**.

Merseburg, den 3. Oktober 1896.

Politische Nachrichten aus dem In- und Ausland.

Deutschland. Die **Abreise** des **Kaisers** von **Rom** unten erfolgt am **heutigen Sonnabend Morgen**, **Nachmittags** trifft der **Kaiser** in **Laugsfuhr** bei **Danzig** ein, wo er im **Kreise** des **Offiziercorps** des **Leibhuzarenregiments** das **Diner** einnimmt. Am **Sonntag** früh wird der **Kaiser** in **Eberswalde** eintreffen, von wo aus nach der **Ankunft** der **Kaiserin** die **gemeinsame Weiterfahrt** zu **Wagen** nach **Jagdschloß Hubertusstock** stattfindet. — Die **Kaiserin** ist **Freitag Morgen** aus **Grünholz** in **Potsdam** wieder angekommen.

Hierzu: „Illustrirtes Sonntagsblatt“.

Der **einjährige Urlaub** des **Prinzen Heinrich** von **Preußen** ist **soeben abgelaufen**. Durch **Kabinettsordre** ist der **Prinz zum Chef** der **2. Division** des **1. Geschwaders** ernannt worden; **Kontreadmiral v. Arnim** ist von dieser **Stellung** entbunden. **Vizeadmiral Köster**, bisher **Chef** des **1. Geschwaders**, wurde zum **Chef** der **Marinestation** der **Flotte** und **Vizeadmiral Thomsen** zum **Geschwaderchef** ernannt. — Mit seiner **Ernennung** zum **Chef** der **zweiten Division** des **ersten Geschwaders** ist **Prinz Heinrich** am **Erbe** seiner **Ausbildung** als **Seeoffizier** angelangt; denn er war **bisher** in **allen Dienstfunktionen** an **Bord** der **Kriegsfahrzeuge** kommandirt. **Jetzt** hat der **Prinz** zum **ersten Mal** eine **ganze Division** unter **seinem Befehl**. Er wird seine **Flagge** an **Bord** des **ältesten Panzerschiffes** unserer **Flotte** „**König Wilhelm**“ setzen. **In** seinem **Befehlsbereich** gehören noch: die **beiden Panzerschiffe** 3. Klasse „**Sachsen**“ und „**Württemberg**“, sowie der **Aviso** „**Wacht**“. **Im Ganzen** befehligt der **Prinz** in **seiner neuen Stellung** über **1200 Mann**. Seine **Schiffskommandanten** sind die **Kapitän** z. S. **Schmidt**, **Breusing**, und **Wischer** und der **Korvettenkapitän** **Friedrich**. **Für** ein **späteres Vorkommando** des **Prinzen** bleibt in **Zukunft** nur noch **übrig**, daß er zum **Geschwaderchef** eines **ganzen Geschwaders** ernannt wird, daß **sich** **dann** aus **zwei Panzerdivisionen** zusammensetzen wird.

Der **Großherzog Friedrich** von **Baden** sagt in **einem Schreiben** an den **Staatsminister** **Moltke** seinen **herzlichsten Dank** für die **Ausgaben** treuer, **liebvoller Gefinnung** aus **Anlaß** seines **70. Geburtstages**. **Zugleich** **verklärt** der **Großherzog**, daß er **und** seine **Gemahlin**, die **ihnen** **ferner** durch **Gottes Gnade** geschenkte **Lebenszeit** gewissenhaft **benutzen** wollen, um in **treuer** **Pflichterfüllung** ihre **Kräfte** dem **Wohle** und **Gebeten** ihres **Landes** und **Volkes** in **Liebe** zu **weihen**.

Der **Staatssekretär** des **Reichsjustizamts** **Dr. Lieberding** ist die **erste Klasse** des **bayerischen Verdienstordens** vom **Heiligen Michael**, sowie das **Großkreuz** des **württembergischen Friedrichsordens** verliehen worden.

Ein **Beispiel** für die **Polonisierung** der **deutschen Katholiken** liefern die **Verhältnisse** in **Schneidemühl**. Der „**Köln. Ztg.**“ wird **geschrieben**:

Die **Gemeinde** ist **fast ausschließlich** **deutsch-katholisch**. **Erst** **vor** **einiger** **Zeit** **haben** **vielen** **Sonntag** **polnisch** **gelesen** **und** **gepredigt**. **Schon** **nach** **kurzer** **Zeit** **beschränkte** **sich** **der** **deutsche** **Stamm** **auf** **die** **Militärgeistlichen**. **Jetzt** **wird** **sogar** **nur** **zu** **besen** **noch** **deutsch** **gepredigt**. **Nur** **die** **erzogenen** **Bischöfe** **fühlt** **der** **Schmerz** **des** **Konfessions** **noch** **an**. **Wenn** **man** **den** **Polonisierungs** **Bekämpfungen** **der** **Geistlichen** **entgegenstellen** **will**, **muß** **man** **ein** **andere** **Veranlassung** **der** **Enthüllung** **gefordert** **werden**. **In** **den** **Prekieren** **man** **der** **Diözesen** **Ostpreußen** **Polen** **werden** **die** **jugend** **Leute** **zu** **polnische** **Fanatikern** **gesehlt**.

Im **neuen Reichshaushaltsetat**, **von** **dem** **einzelne** **Theile** **in** **den** **nächsten** **Wochen** **an** **den** **Bundesrath** **gelangen** **dürfen**, **wird** **die** **Etatisierung** **besonderer** **Division** **sarztstellen** **wichtig** **durchgeführt** **werden**. **Die** **Schaffung** **dieser** **Stellen** **ist** **hauptsächlich** **zur** **besseren** **Vorbereitung** **des** **Personalitäts** **personals** **für** **den** **Kriegsfall** **nothwendig** **geworden**.

Der Bundesrat, welcher sich in seiner ersten Sitzung nach den Ferien mit dem Gesetzentwurf über die Zwangsorganisation des Handwerks beschäftigt, hat diesen Entwurf dem zuständigen Ausschuss zur Vorberatung überwiesen. Ueber die Stellungnahme des Bundesrats zu der preussischen Vorlage ist bisher nichts bekannt geworden; doch glaubt man allgemein, daß die zahlreichen Protestkundgebungen auf die Entschliebung der genannten Körperschaft nicht ohne Einfluß sein werden.

Die „Post“ war der Meldung entgegengetreten, daß man im Finanzministerium mit der Absicht umgehe, eine Erleichterung der Fideikomisse herbeizuführen, und hatte erklärt, daß ein derartiger Entwurf dort weder vorliege, noch vorberathen werde. Ein Theil der Presse schenkt diesem Dementi keinen Glauben und erinnert daran, daß der Finanzminister bereits in der vorigen Session des Herrenhauses eine Erleichterung der Fideikommissionbildung zugesagt habe, die jetzt wohl in der That herbeigeführt werden sollte.

Die Eisenbahnerbewegung nimmt immer mehr einen internationalen Charakter an. Dem ersten Eisenbahnerverein in Halle ist bald ein zweiter gefolgt, über dessen Gründung die Sozialdemokratie sehr erfreut ist. Der Verein der Eisenbahner der preussischen Staatsbahn in Leipzig soll schon 500 Mitglieder zählen. Vorläufig lesen sich, so schreibt die „Völk. Ztg.“, die Ziele des neuen Eisenbahnervereins noch recht harmlos; Pflege der Geselligkeit und Unterstützung bei Unglücks- und Todesfällen wird erstrebt; aber nebereit erfährt man, daß die Eisenbahner in Leipzig die Frage eines Ausstandes schon erwogen hätten. Also ganz so harmlos, wie es nach den Sitzungen scheinen mag, dürfte der neue Verein nicht sein. In jeder Weise geht und schürt die Sozialdemokratie die Eisenbahner. Auch der Parteitag in Göttingen wird sich vielleicht mit der Eisenbahnerbewegung befassen; der zweite Hamburger Wahlkreis verlangt, daß von Partiewegen ein Flugblatt zur Unterstützung der Agitation herausgegeben werden soll. In Oesterreich ist es bekanntlich schon zu Unständen der Bahnarbeiter gekommen. Inwieweit derselben die sozialdemokratischen Blätter, daß in Argentinien die Bahnarbeiter feiern. Viel hätte ja i. S. auch nicht gefehlt, und die Schweiz wäre die Stätte eines großen Bahnarbeiter-Ausstandes geworden. Die Bewegung frißt weiter. In Deutschland liegt sie noch in den Anfängen; aber sie kann gerade hier bei der Gewalt der Sozialdemokratie ganz besonders gefährlich werden.

Aus Deutsch-Ostafrika. Mittheilungen aus Dar-es-Salaam lassen die Wahrscheinlichkeit als gänzlich beseitigt ansehen. Dem Compagnieführer Brinck es gelungen, bei Frenga eine Station anzulegen; der Oberhäuptling der Wabege ist mit wenigen Anhängern geflohen, jedoch ein bewaffneter Widerstand der Bevölkerung nicht mehr zu erwarten sieht.

Oesterreich-Ungarn. Die wegen des Scheiterns der Ausgleichsverhandlungen nothwendig gewordene Auflösung des ungarischen Abgeordnetenhauses wird am 5. Oktober, die Neuwahlen dazu am 3. November und der Zusammentritt des neuen Reichstages am 20. November stattfinden. — Im nordböhmischen Streifgebiet sind neue Aufregungen nicht vorgekommen. Die durch die Verteilung der Truppen betroffenen Vorkämpfer bewahren sich vollkommen. Die Zahl der streifenden Vergeltete wird jetzt auf 10000 angegeben. Die Forderungen der Arbeiter liegen nunmehr vor: Siebenstündige Schicht, Auflassung der Nachtarbeit und eine wesentliche Lohnerhöhung. Die Krankenkasse ist in die Bezirkskrankenklasse einzubeziehen unter Leitung der Arbeiterkassen bei Staatsaufsicht. Endlich wird verlangt, Sonnabends nur 4 Stunden Arbeit bei gleichem Schichtlohn. Diese Forderungen gelten als aussichtslos.

Frankreich. Paris wimmelt von Freuden, die von weit und breit herbeigeströmt sind, um die großartigen Veranstaltungen zum Besuch des Zaren in Augenchein zu nehmen und diesem selbst ihre Huldigungen darzubringen. Was

nur der raffinirteste Geschmack erfinden konnte, ist geschehen, um die Einzugsstraßen auf das prächtigste herauszubuhlen. Mit dem Geld ist nicht gespart worden und die 5 Millionen, welche man in dem guten Glauben, das Parlament werde diesen Posten nochträglich bewilligen, für die festlichen Veranstaltungen entnommen hat, sind bis auf den letzten Heller an den Mann gebracht worden, so daß neue Summen werden flüchtig gemacht werden müssen. Es ist daher nicht zu verwundern, daß diese Geldverschwendung nicht nur bei den Radikalen und Sozialisten, sondern auch bei dem besonnenen Theil der übrigen Bevölkerung offenen Unwillen erregt hat. Der Einzug des Zaren in Paris wird somit mit dem schönsten Bürgerstreit zusammenfallen. Der Vizebürgermeister der Seinestadt, sowie der Führer der parlamentarischen Linken haben große Versammlungen einberufen, in denen Protestkundgebungen gegen den Präsidenten Felix Faure und seine Anhänger wegen der unerhörten Geldauswendungen für den Zarenbesuch gefaßt werden sollen. Daß dieser kalte Wasserstrahl kommen würde, bezweifelte man keinen Augenblick, daß er aber noch vor dem feierlichen Einzuge des Zaren seine Wirkung ausüben würde, hatte man denn doch nicht erwartet. Der leitenden Kreise hat sich denn auch eine vollständige Verzweiflung bemächtigt und man ergiebt sich allerlei Befürchtungen, die Enteeue könnte wegen der erwähnten Mißliebtheiten eher eine Abflühlung als ein innigeres Einvernehmen herbeiführen. Der Einblick, der dem Zaren auf diese Art in ein republikanisches Staatswesen erschlossen wird, kann allerdings unmöglich einen günstigen Eindruck hervorrufen. — Dieselben Leute, welche über die Verschwendung gelegentlich der Empfangsvorbereitungen des Zaren unwillig sind, haben seiner Zeit auch über die verheerliche Madagaskar-Expedition laut gemurrt und der Regierung manche unruhige Stunde bereitet. Nun will es ein tüdischer Zufall, daß gerade jetzt besorgnißerregende Nachrichten von dieser Insel eingehen. Die Eingeborenen stehen unter Waffen und dehnen ihre Raub- und Mörderzüge bis vor die Thore der Hauptstadt Antananarivo aus. In öffentlichen Proklamationen verurtheilen die Eingeborenen im Namen der Königin den Kampf gegen die Franzosen. General Gallieni, der Chef des Madagaskar-Korps, wurde in den Wäldern von aufständischen Banden angegriffen. Der General schlug sich trotzdem nach der Hauptstadt durch, verhängte über dieselbe jedoch sofort den Belagerungszustand. Die Lage des Kabinetts Melin dürfte bei solcher Lage der Dinge gezählt sein. — Dem Leiter des russischen Ministeriums des Auswärtigen Schichin, der seit Donnerstag in Paris weilte, überreichte Präsident Journe das Großkreuz der Ehrenlegion. — Die Pariser Garnison wird während des Aufenthalts des Zaren um 8000 Mann Infanterie und 1600 Mann Kavallerie verstärkt.

Italien. Der Kronprinz von Italien wird sich am Montag auf der „Saboya“ einschiffen, um sich offiziell nach Montenegro zu begeben. Auf der Rückreise wird die „Saboya“ von einer italienischen Schwadrondivision eskortirt werden. — Umfassende Unstände der Schweizerarbeiter finden abermals auf der Insel Sizilien statt: Auch die Landarbeiter regen sich wieder. Man bringt hiermit zahlreiche plötzliche Verhandlungen in beinahe 30 Gemeinden in Verbindung.

Spanien. In Madrid hält man es wieder einmal für nothwendig, einige Siegesnachrichten aus Kuba zu verbreiten, um den Unwillen im Lande einigermaßen zu beschwichtigen. Es hat kaum Zweck, die einzelnen Zahlen bezüglich der beiderseitigen Verluste mitzutheilen, da dieselben doch nur imaginaire sind. Daß der aussichtslose Krieg nun bereits zwei volle Sommer währt, wird nicht gemeldet.

England. Die Blätter erklärten mit großer Selbstbefriedigung, daß zwischen Rußland und England bezüglich der türkischen Frage in Balmoral ein Einvernehmen erzielt sei; d. h. natürlich nichts weiter, als daß Englands Theilnahme an der friedlichen Politik der Mächte in der gedachten Angelegenheit nichts in den Weg gestellt wird, eine Affommodirung der europäischen

Politik an englische Sonderwünsche und Interessen ist und bleibt dagegen ausgeschlossen.

Türkei. Daß der Argwohn der Türken gegen die Armenter nicht gänzlich erlosch ist, wird Niemanden bestreiden. Es ist aus diesem Grunde auch durchaus nicht auffällig, wenn immer aufs Neue von Bombenjungen und Sprengmaterial, sowie von armenischen Ausschreitungen berichtet wird. Diese Meldungen haben wenig oder nichts zu bedeuten. Im Allgemeinen darf man die Lage auch heute noch als durchaus befriedigend bezeichnen. Als kuriosum sei erwähnt, daß das in Konstantinopel erscheinende französische Blatt „Stamboul“ ein Portrait des englischen Türkentressers Gladstones brachte und daß der von der Zensur eine strenge Verwarnung erhielt. — Der Rath des deutschen Botschafters ist für den Sultan maßgebend, das beweist die Thatsache, daß Abdül Hamid auch in den letzten Tagen wieder den deutschen Botschafter wiederholt zu sich berief und mit ihm über die Lage im Orient konferirte. Der Botschafter hat bei dieser Konferenz sehr ernste Warnungen erhoben. Auf diese Sprache des Vertreters einer Macht, die ohne selbstthätige Ziele der Türkei gegenübersteht, sind die Massenverhaftungen und Verschidungen von Armentern nach Kleinasien eingestellt worden. — Was Kanea wird gemeldet, daß von griechischer Seite ein Aufruf an das christliche Europa und Amerika veröffentlicht werde, der 250-300 Millionen Francs auftreiben wolle, um sämtlichen türkischen Grundbesitz auf Kreta in christliche Hände zu bringen.

Zum Zarenbesuch in Paris.

Aus der Seinestadt wird gemeldet: Dem Vernehmen nach werden die Bureaus der beiden Kammern nicht nach Cherbourg reisen, vielmehr den Kaiser von Rußland auf dem Bahnhof in Paris begrüßen.

Auf sämtlichen Bahnhöfen herrscht ein außerordentlicher Verkehr. Die Zahl der in den letzten vierundzwanzig Stunden angekommenen Besucher übersteigt eine halbe Million. Auf den Hauptboulevards ist der Verkehr bereits recht schwermüthig geworden: alle Hotels sind überfüllt; die Preise der Plätze oder Fenster, wo der Zar passieren wird, sind enorm. Die Dekoration von Paris ist fast beendet. Die Ausschmückung der großen Boulevards besteht darin, daß in regelmäßigen Abständen sich auf beiden Seiten der Straßen je zwei Flaggenmasten gegenüberstehen. Zwischen ihnen ist eine merkwürdige Art Breet gezogen, in welches gelbe, rothe und grüne Beleuchtungskörper eingelassen sind. Aller Phantastie spottet das Bois de Boulogne und die Champs Elysees; hier sind die Bäume mit künstlichen Blüten versehen.

Der Kataquet blüht. „Wie heißt der Sohn des Zaren?“ fragt der Lehrer. Schweigendes Aufsehendes. „Zarwitsch, kleiner Dummkopf!“ — „Ah, darum heißt der Sohn von George Sand Sandwich!“ Ein Rauf stum der Keller zu: „Eine Portion Kavalar!“ — „Gern“, antwortet dieser und mit Begeisterung: „auch ich bin Patriot!“ — Die gute Marianne ist ganz aus dem Häuschen. Sie grubert, sagt, plärrt, kräuselt, nimmt Tanzstunde, übt Deklamationen und schläft, scheint es, überhaupt nicht mehr. Hoffentlich bleibt ihr ein Kagenjammer erspart, wenn der Gast fort, das Portemonnaie leer ist und man nichts Gewisses über den Zweibund noch nicht weiß.

Vermischte Nachrichten.

* (Zur Feier der Enthüllung des Kaiserin Augusta-Denkmal) in Koblenz am 18. Oktober werden bestimmt erscheinen: Prinz Friedrich Leopold als Vertreter des Kaisers, Prinzessin Friedrich Leopold als Vertreterin der Kaiserin, das bairische Großherzogspaar und der Großherzog von Württemberg.

* (Zur Kanal-Dankesfeier) bei Holtenua (Holstein) soll am Sonntag der Grundstein gelegt werden.

* (In der französischen Fremdenlegation) Rud wieder 16 Elsas-Lothringer zu Grunde gegangen.

* (Ueber einen Trübener-Einkauf) wird aus Burlington (Iowa) gemeldet: Während der Parade, welche zur Feier des 50. Jahrestages der Aufnahme Iowa in die Union stattfand, brach eine Zufahrentribüne zusammen. Dreißig Personen wurden verletzt; der Vizepräsident der Vereinigten Staaten Steveron erlitt eine leichte Querschußung.

Meine Wohnung befindet sich vom 1. Oktober ab **Milchinsel Nr. 1.**

3361] Frau **Merkert**, Botenfrau nach Halle a. S.

Billigste Bezugsquelle für [3352] **Bettfedern, Daunen**, sowie fertige Betten.

Durch directen Einkauf in Böhmen und Rußland bin ich im Stande, meine Waaren zu staunend billigen nachfolgenden Preisen zum Verkauf zu bringen. Für sämtliche bei mir gekauften Waaren übernehme Garantie.

Bettfedern und Daunen! Doppelt gereinigte u. garantiert staubfreie **Bettfedern u. Halbdannen**, à Pfd. 50, 85 Pfg., 1,10, 1,50, 1,80 2, 2,50, 3, 3,50 u. 4 Mk. **Dannen**, à Pfd. 2,50 u. 3 Mk., genügen 4 Pfd. zu breitem Deckbett. **Dannen**, schneeweiß u. zart, à Pfd. 4, 4,50, 5, 6 u. 7 Mk.

Fertige Betten! à **Gebett** (Unters. Deckbett u. Kissen) mit weichen Halbdannen gefüllt, à Gebett, 16, 20 u. 22 Mk. **Hohe Betten**, 24, 28 u. 34 Mk. Hochfeine Herrschaftsbetten, 40, 45 und 50 Mark.

Inlette, Betttücher, Bezüge und Strobfäcke in allen Preislagen. Einzelne Bettstücke und Kinderbetten sehr preiswerth.

Verfandt nach auswärts. Umtausch gestattet. **Wiederverkäufer erhalten Rabatt.**

Hermann Balsam, Halle a. S. Specialbettef.-Handl., Leipzigerstr. 11.

Von Besten empfohlen **Opel's** **Nährzwieback** zu haben bei **Carl Herfurth**, 3092]

Steebs **Klosterbrot** **Feinstes** **Thüringer Mohnöl** empfing und empfiehlt **K. Hennicke**. **Pressteine, Brikets, böhm. Braunkohle, Grude-Coke, Anzünder etc.** in nur besten Qualitäten liefert **Otto Teichmann**, 3286]

Prima Portland-Cement in 1/4, 1/2 u. 1/3 Tonnen billigt bei **Carl Herfurth**.

OTTO CLASSE, Merseburg a/S. Metall- u. Knutschuk-Stempel, Schablonen, Perforirte, Monogr. u. s. w. liefert billigst. 36 Schmalstraße 90

Kartoffel-Verkauf.

Doppelt gut und sorgfältig gelesene Kartoffeln bester Qualität und zwar:

La weiße Speisefartoffeln, 2 Mt. 80 Pfg. pro Ctr.

La Biola-Speisefartoffeln, 3 Mt. pro Ctr.

La bayerische Speisefartoffeln, 3 Mt. 20 Pfg. pro Ctr.

werden **Montags, Dienstags und Sonnabends** jeder Woche auch in **Posten von 1/2 Centner** abgegeben. [3118]

Die **Gutsverwaltung** von **Carl Berger**, Hallestraße 40

Cognac Gg. Scherer & Co. Langen. **Ärztlich empfohlen.** In allen Preislagen **Flasche von Mk. 2.—** an empfiehlt [1943] **Paul Berger**, Merseburg, Neumarkt 74. **Cognac Zuckerfrei fl. Mk. 3.—** Güte u. Preiswürdigkeit unerreicht.

Neue Formulare:

Einkommen- und Ergänzungssteuer- Abgangs-Listen XVIII. **Zugangs-Listen XVII.** **Ueberweisungen XVI a.** **Abgangs-Beläge XVI b.** nach amtlicher Vorschrift angefertigt sind stets am Lager in der **Kreisblatt-Druckerei.**

Landwirthschaftl. Technikum 3335] Köstritz. (Leipzig-Gera) Besuch wichtig für Landwirth, die landw. technische Ausbildung und sichere Lebensstellung erstreben. Bedingungen günstig. Prospect und jede Auskunft durch die **Direction.** [3115]

Technikum Frankenhausen a. Kyffhäuser Bauwerk-Tiefbau-Maschinenbau-Schule Staatl. geleit. Abgangsprüf. Neue einf. Lehrmethode. Kein Diktieren. Die **Direction: Müller.** Programme kostenlos.

Königreich Sachs. Bauschule Döbeln Prosp. gratis durch **Dir. Scheerer**. [3136]

Krankheiten jeder Art, besonders auch **Langwierige**, behandelt seit über **20 Jahren** mit bestem Erfolge, auch **brieflich!** Ueber **1200 Zeugnisse** aus allen Ständen! **Brochüren gratis**, gegen **20 Pfg.** Porto. [2572] **Otto Friedel**, Braunschweig 21.

Geschäfts-Verlegung.

Meiner werthen Kundschaft hiermit zur gefälligen Nachricht, daß ich mit dem heutigen Tage meine Tischlerei von **Schmalestraße Nr. 13** nach

Burgstraße 2, „Goldener Arm“, verlegt habe.

Indem ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen meinen besten Dank ausspreche, bitte ich, mir dasselbe in meinem neuen Geschäftsorte übertragen zu wollen. Hochachtungsvoll [3436]

Max Coja, Tischlermeister.

Hugo Hecher, an der Geißel,

empfehl. in großer Auswahl: [2821]

Violen, Bithern, Gitarren, Trommeln, Flöten, Spieldosen, Polyphton, Symphonion, Arifon, Herophon, Notenblätter etc. **Ocarinas, Bierkrüge und Albums mit Musik.** **Bug- und Mundharmonikas. Zugharmonikas mit Nickelbeschlag, 40 Töne, 2 Klaffe, 2 Reg. mit Schule und Kasten von 5,50 Mk. an. Prima-Saiten für sammtl. Instrumente.**

Bestandtheile u. Reparaturen an sämtlichen Instrumenten werden ausgeführt bei Ob.

Großer Ausverkauf.

Wegen Aufgabe meines Ladengeschäftes verkaufe ich von heute ab die in meinem Laden, **Dom Nr. 4**, vorhandenen Waarenvorräthe, als: **Sigbäder, Lampenschirme, Cylinder, Döcke, sowie Bürsten und diverse Klempnerwaaren bedeutend unter dem Einkaufspreise.** [3371] Gleichzeitig theile ich meinen werthen Kunden ergebenst mit, daß ich meine **Bau- und Klempnerwerkstatt** nach wie vor fortführe.

Robert Müller, Klempnermeister.

Uur

um meine billigen, jedoch sehr beliebten Fabrikate noch in weiteren Kreisen einzuführen, mache ich diese für jeden Raucher und Händler sehr günstige Offerte. Ich versende per Nachnahme folgende **Cigarrillos** zur Probe: **100 Havanillos Nr. 25 (Manilla-Jagou) Werth Mk. 1,20** **100 Caffe-Cig. Nr. 78 (aus Sumatra, Java Brasil) „ 1,60** **100 „ Nr. 79 („) „ 1,60** **100 „ „ Nr. 85 (mit Korkmundstück) „ 1,60** **100 Manilla-Cigarrillos Nr. 85 „ 1,50** Für Porto und Nachnahmepesen **—,30** **Werth der Sendung Mk. 8,10.**

Alles für den **Ausnahmepreis** von nur **Mk. 6,80 franco** und füge auf Wunsch verschiedene Muster von anderen guten Cigarren und Cigaretten bei. Ich bitte, von der günstigen Offerte Gebrauch zu machen. **Garantie: Zurücknahme oder Umtausch.**

P. Pokora, Cigarrenfabrik, Neustadt, Westpr.

Anerkennungsschreiben: Laubegast, 8. 6. 96. Den Empfang Ihrer Sendung bestätigend, bin ich wieder hochbefriedigt davon. **G. Schätzer, Schriftsteller.** **Amberg, 22. 4. 96.** Mit Ihrer **Vanilla-Cig.** bin ich sehr zufrieden und bitte um weitere **1000 Stück.** **L. Loibl, phot. Atelier.** [2995]

Emmerlings Nährzwieback

zu haben bei **Carl Herfurth**, 1234]

Safen, Rebhühner, stets frisch geschossen, empfiehlt [4161] **M. Förster**, Reusberg.

I Stute, Rassepferd, Hannoveraner für mittleren Zug, ist zu verkaufen. [3396] **Heyno Nitzsche**, Martrampfad,

Gut gehende, wenig gebrauchte **Handnähmaschine (Singer)** verkauft billig **G. Apelt**, Wücheln. [4193] **Wäschrollen, Hobelbänke, Journirbände**, liefert alle Sorten [3154] **A. Höhl**, Leipzig Kunst, Steinweg 44 **Massen alten wie neuen Feld- u. Wiesenheu's** billigt auf Fittergut u. **Baumschule Zöschen** (Merseburg-Leipziger Chauffee). [2658]

Nach langen Leiden verschied gestern Mittag 1 Uhr meine innigstgeliebte Frau, unsere sorgsame Mutter, Grossmutter, Schwester und Schwägerin, Frau **Wilhelmine Kops,** geb. Holzmann im 53. Lebensjahre. [3470] Die Beerdigung findet Montag, den 5. Oktober, Nachmittags 3¹/₂ Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Frische Krametsvögel, frisches Roastbeef, echte Frankfurter Würstchen, Aelter Sprossen [3474] empfiehlt **C. L. Zimmermann.**

Zur Probe für nur 7,50 Mk. versch. fr. incl. Korbflasche (5 Weinflaschen Inhalt) unv. vorzügl. bekömm. selbstgeb. **Wein-cognac.** Aergt. empfohlen. Geg. Nachn. Hann. Dampf-Wein-Cognac-Brennerei, 3387] Hannover.

Holländ. Unübertr. u. seit 1880 be-währt! 10 Bfd. lose im Beutel (ca. acht W. [3448] **Tabak.** B. Becker in Sersee a. S.

Anzug-, Paletot- etc. Stoffe [3446] direkt v. Fabrikplaz an Private! Große Crispans! Muster franco! Cottbusser Tuch-Manufaktur Franz Böhme, Cottbus Z.



Wer mit Erfolg und billig inseriren, alle Mühewaltung — Verbriefsähtigung, — Porto und Rebenespen — ersparen will, wende sich an die älteste u. leistungsfähigste Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler A. G.,** Carl Drendel, Alersburg, Gothardstr. 45. [998]

Deutschland Illustr. Familien-Kalender für das deutsche Volk, 104 Seiten stark, solide, geschmackvolle Ausführung mit Kalendarium, Tabellen, Erzählungen, Humoresken, Messen- und Märkte-Verzeichniß, Rezepten, Illustrationen, worunter ein hübsches Bild: „Kaiser = Familie“ zc. auf das Jahr **1897** ist pro Stück für **10 Pfg.** zu haben in der **Kreisblatt-Expedition.**

Die **Vorstände** sämtlicher hiesigen **Bereine** und **Junungen** werden gebeten, sich zu einer **Besprechung**, betreffend die **Feier** der **Grundsteinlegung** zum **Denkmal** für **Kaiser Wilhelm I.**

Montag, den 3. Oktober d. J., Abends 8 Uhr, [3473] im „Tivoli“ einzufinden.

Der **geschäftsführende Ausschuß** f. **Errichtung** eines **Denkmals** für **Kaiser Wilhelm I.** J. A.: W. Kops.

Zu dem am **11. Oktober d. J.,** Nachmittags 2 Uhr, bei **Halle a. S.** stattfindenden **Großen Rennen** des **Sächs.-Thür. Reitzers u. Pferdes** zucht-Bereins empfiehlt sich den p. t. Besuchern und Sportfreunden

Halle a/S., Grün's Weinrestaurant Halle a/S., Rathhausstr. 7. Inhaber **Carl Theuring.** Rathhausstr. 7. Eigentum der Firma **Johannes Grün** in Halle a. S. und Winkel im Rheingau; im Centrum der Stadt, zwischen Markt u. Poststraße gelegen, nahe des Hauptpostamts, des Landgerichts und des Potets Stadt Hamburg.

Täglich Eingang von schweren **1a. Holl. Ausern.** **Dejeuners, Diners, Soupers** sofort, **Speisen à la carte** in reichster Auswahl, sowie alle **Delikatessen der Saison.** **Grün's Weinrestaurant** ist vom Bahnhof aus mit der Pferdebahn: Linie Poststr. oder Markt, und mit der elektrischen Bahn: Linie Magdeburgerstr., Steinstr., Markt oder Königsplatz u. Frankenslag—Markt; und der Rennplaz vom Restaurant mit der elektrischen Bahn: Markt, Mansfelderstr. am bequemsten zu erreichen. [3369]

Zuckerfabrik Stöbnitz. Die **Campagne** beginnt **Dienstag, den 13. Oktober** ex. [4171] **Arbeiter** werden **angeworben** **Sonntag, d. 11. Oktober, früh 8 Uhr.**

Bullen - Verkauf Mehrere **jungrungsfähige** und **halbjährige** edlte **Simmentaler Zuchtbullen**, sowie ein **Absatzkalb** derselben **Rasse** hat zu verkaufen **Fr. Stange,** Ebalschlag. [4168]

Catalog unjost. 3445 **Gust. Staat, Düsseldorf 2b.** Fabr. u. **Garas-Lager i. Uhren u. Goldw.**

Alten u. jungen Männern wird die in **neuer vermehrter** Auflage erschienene **Schrift** des **Med.-Rath Dr. Millör** über das **gestörte Nervensystem Sexual-System** sowie dessen **radicale Heilung** zur **Belehrung** empfohlen. **Freie Zusendung** unter **Convert** für 1 **Mark** in **Briefmarken.** **Carl Röber, Braunschweig.** [2437]

COUPEE-Schrecken [2822] Durch einen **Druck** auf das **Instrument**, das man **bequem** in die **Tasche** stecken kann, **erkönt** zu **aller** **Verwunderung** **deutlich: „Mama“**, und **Niemand** **er-räth**, wo der **kleine Schreihals** **steckt.** Gegen **Einsendung** von **1,20 Mk.** in **Briefmarken** erfolgt **Franklieferung.** **H. C. L. Schneider,** Berlin W., **Frobenstraße 26.**

Alle Sorten [7822] **Hühner- u. Taubenfutter** offerirt **Carl Herfurth.**

Tanzunterricht. Mein **Unterricht** beginnt für die **Abend-Abtheilung** **Freitag, den 16. Oktober,** für **Damen** 5¹/₂ Uhr, für **Herren** 8 Uhr in der „**Reichskrone**“. **Anmeldungen** werden in meiner **Wohnung, Poststr. 8b,** zu jeder **Zeit** gern **angeworben.** **Ergebent** **3398]** **W. Hoffmann**

Ennewitz. **Sonntag, den 4. Oktober,** ladet zur **Ballmusik** **freundlich** ein **4177]** **G. Bley.**

Neumark. [4180] **Sonntag, den 4. Oktober,** von **Nachm. 3 Uhr** ab: **Tanzmusik,** wozu **freundlich** einladet **Schumann.**

Horburg. **Sonntag, den 4. Oktober:** **Ball-musik.** **Hierzu** ladet **freundlich** ein **4175]** **R. Schaaf.**

Lützendorf. **Sonntag, den 4. Oktober,** von **Nachmittags 3 Uhr** ab: **Tanzmusik,** wozu **freundlich** einladet **4178]** **Erbe, Gastwirth.**

Crumpa. [4179] **Sonntag, den 4. Oktober,** von **Nachm. 3 Uhr** ab: **Tanzmusik,** wozu **freundlich** einladet **Weber.**

Walhalla-Theater Halle a. S.

Direktion: **Richard Hubert.** **Durchweg neuer Spielplan!** Die **Elton-Truppe,** **Pantomimen-Darsteller.** (Eine **verunglückte Droß-fenfahrt**). — **Miß Mary Arnotia,** **Pravour-Athletin.** — (Sensationelle **Vorführung!**) — Die **drei Raymonds,** **Elite-Parterre-Akrobaten.** — **Miß Ella Lester,** **Gymnastikerin** mit **Lawinenstürzen** — **Mr. Léonidas Arnotia** mit seinen **abgerichteten Hunden** und **Kagen.** — **Fräulein Hermine** von **Seltner, Pieber** und **Wahers** **Sängerin.** — **Herr Max Walden,** **Original-Gefangs-humorist.** [3277] **Beginn 8 Uhr.** — **Ende** gegen **11 Uhr.**

Café Bellevue. **Gute Kafen u. Cutenbraten,** div. ff. **Gebäck,** ff. **biel. Pilsener u. Nürnberger** a. d. **freiherrl. Luders-** **sehen Brauerei.** **Sochabüchingsoll** [3475] **H. Crone.**

Restaurant Hohenzollern. **Heute Sonntag** **Pilsener Bier v. Faf** (Pilsener **Genossenschaftsbrauerei**). [3459] **A. Kattner.**

Feldschlößchen. **Sonntag, den 4. Oktober** **Tanzmusik,** wozu **freundlich** einladet [3457] **A. Kiessler.**

Kurhaus Dürrenberg. **Sonntag, den 4. Oktober.** **Concert,** ausgeführt von **Herrn Förstel,** **Mitglied** des **Stadtorchesters** zu **Leipzig,** nebst **seinen Kindern.** **Anfang** 7¹/₂ Uhr. **Eintritt** 50 Pf., **Borverk** 40 Pf. [4157]

Wallendorf. **Sonntag, d. 4. Oktober,** zum **Erntefest** von **Nachm 3 Uhr** ab **Tanzmusik,** wozu **ergebent** einladet [3466] **Fr. Heim.**

Schladebach. **Sonntag, den 4. Oktober:** **Tanz-vergnügen,** wozu **freundl.** einladet **4176]** **S. Peine.**

Ermitz. **Sonntag, d. 4. Oktober:** **gutbesetzte Ballmusik.** **Hierzu** ladet **freundlich** ein **W. Stug.** [4174]

Unsere Expedition ist **Sonntag** **nur bis 9 Uhr** **Vormittags** **geöffnet.** **Merseburger Kreisblatt.**

Taschenuhr-Fahrplan.

Winter 90/91.
Station Merseburg.
Nach Halle: 4,7 S. 5,0*
6,30* 8,34 S. 10,00* 12,22* 1,46*
2,17 S. 4,50* 5,10 S. 8,4 S. 8,13*
9,28 S. 10,24* Stg. 11,57*
Züge mit *halten in Amundorf an.
Nach Weissenfels: 3,24 8,4 7,56 Stg.
3,20 S. 10,47 11,43 S. 1,32 2,45.
4,18 S. 5,58 7,57 S. 10,22 11,58
Nach Mücheln: 6,57 10,57 2,49
6,00 8,20. Ab Mücheln: 5,00 3,55,
12,32 3,50 7,1.
Nach Schafstädt: 10,52
2,54 8,26. ab Schafstädt:
6,83 1,14 6,39.

Unser Garten im Oktober.

Die Nester der Haus- und Dorschwalben sind leer.

„Sie sind fort!“ plätschert leise der Herbstbrunnen, der ihnen so manches mal das Schlummerlied gesungen, in heißen Sommertagen sie mit kühlem Trunk erquickt. „Sie sind fort!“ brummt es träumerisch aus dem warmen Wilschichtfall, und große, nachdenkliche Augen richten sich nach den verlassenen Niststellen an der Decke des Futterganges. Ahnen diese Augen, daß Schwalbenmütterchen, das treuherzige, mit dem Seinen — die unermüdblichen Vertilger der qualbringenden Bremsen und Fliegen — um ermüdeten Wanderschwarm wohl durch die mörderische Schrofflinie der Südtiroler und Zaskener schwer getroffen, fremden Boden mit seinem Herbstblut tränkte, dann, roh seines Federletts beraubt, noch roher in die prassende Pfanne wanderte, über der stehend schwarze Augen lästern auf das Garwerden lauerten? Und es verspricht doch mit allen seinen Lieben im Frühling wiederzukehren, wenn die Gartenbede leise ergrünt, und im Beet am frühlich erwachten Bienenstand die Karzissen und ersten Tulpen blüheten! Weiß es vielleicht die Wetterfahne auf dem hohen Hausgabel, die der kalte Oktoberwind inrardend herumgeworfen, die unermüdet in den letzten Tagen weit hinaus nach dem fernem Süden schaut!?

Niemand weiß es, auch das muntere Gartenrothschwänzchen nicht, dem mit den noch nicht abgezogenen Rothschleichen drüben im Hafelbusch, vielleicht in kürzester Frist ein ähneliches Geschick droht. Noch schallt vergnügt und sorglos sein: „Hut huih dää!“ vor der spalterbedeckten Mauer, vom Siebel des Gartenhäuschens: es will den Färbemischer Herbst noch eine Weile in Alee, Park und Garten hantieren sehen, will dem letzten Strohstücken, Fliegen- und Bremsenpack das Leben sauer machen, und noch ein wenig von den reisenden Hollarberbereren hinterm Hecke naschen. Und es muß doch auch noch Zeuge sein, daß das letzte Obst glücklich eingeheimst, daß auch die reiche Kost an Trauben im Weingarten doch noch einigermaßen Heiligt gefunden! Dann sagt es seiner Heimstätte herzlich Lebwohl, und ehe noch die zögernden Staare vom Weingrunde verschwunden, ehe die ersten Blänker der vom Norden kommenden Krametsvögel — die wohlbeleibten Wachholderbröseln — durch die Alleeäume jagen, um sich an den rothen Korallen der Vogelbeeren gütlich zu thun, ist es in einer kühlen Nacht, vielleicht zugleich mit Wanderflügen der Feld- und Heibelerchen, abgezogen.

Und am kalten nebeligen Morgen liegen dann auf den Gartenwegen, und schwimmen auf dem Wasser des Brunnenröhrs, Laufende von Abschiedsgrüßen an Garten, Haus und seine Bewohner: derselbe Wind, der es davon trug, hat sie im bunten Durcheinander von seiner trauten Birle, von seiner Eberesche, von seinem Ahorn hernieder gewirbelt — schweißgelb, brennendroth und goldfarben!

Dann kauft der alte Brunnen, murmelt träumerisch seine Herbstweisen:

„Der Wind geht über Stoppelfeld,
Hat einen rauhen Gruß bemeldt!
Som dühnen Herbst, dem Nebelmann,
Der alte Tage regen kann.
Ein guter Häber ist er zwar,
Berstet sein Handwert auf ein Haar:
Er läßt an Baum und Heckenau
Das grüne Land gelb, roth und braun.
Doch bald getählt ihn selber nicht,
Weil süßes Leben da gebirht!
Er jagt im Sturm die Bläuer fort,
Von Baum zu Baum, von Ort zu Ort.“

„Ja!“ sagte die große erste Kreuzspinne aus ihrem Netz: „Und hast du dir ein solches buntes Herbstblatt schon einmal näher angesehen?“

Nimm so ein Blatt, das er verweist
Und lies, was drauf geschrieben steht:
„Was blüht und glänzt, vergeht im Herbst!
Was, daß du ew'ges Leben erbt!“

Im Garten nebenan, da ist man offenbar, trotz Herbst und Dräuen hartherzigen Nachtreifs, keineswegs solch elegischer Stimmung. Blickt auch das fahle Laub der Obstbäume düster, und mahnen die

Inserate im Betrage

noch stehenden rothigen Buchbohnen, die zerstreuten Kohlblätter an Bergänglichkeit und Tod, so können sich doch unsere Augen, gar beim freundlichen Blick der Herbstsonne, an einer wirklich brennenden Farbenpracht des letzten Blumenflors weiden! Am Brunst solch gesättigter Farben, wie sie der Wonnemonat in dieser Masse nicht aufzuweisen vermag.

Sieh nur die entzückende, jugendliche Pracht des Blütenmeeres der Herbstflora; gefüllte, ungefüllte, hohe, niedere! Som schneitigen Weiß, durch alle zartesten Abtönungen des Roth, bis zum tiefsten Violett; dazwischen die goldgelben Blüthenpöster der ungefüllten! Darüber ragt ein Trupp rüstiger Sonnenblumen, an denen schon Rohlmeischen herumklettern, die Samenreife zu inspizieren! Daneben stehen die äppigsten Winterastern in biden Büschen aufgebunden. Hier ganze Wäldchen hoher kerzengerader lieblich blühender Balsaminen; so jugendfräulich schön — und so leichtsinnig, denn der erste Nachtfrost raubt ihnen Schönheit und Leben, auch ihren Kapuzenverführer, die in schreiendem Gelbroth über den dunkeln Bug lachen, und als kleinblütige gelbe Kletterer ein paar hochstämmige Rosen fast zu erstickend drohen, so daß deren letzte königliche Blüthe aus dem Gewirre sich kaum zum Lichte erheben kann. Jungfernaugen, Ringelblumen, später Phlog, Verbenen, Zinnien, und die gewaltigen blumenüberladenen Wulste der Georginen weitestern im bunten Farbenspiel. Die Krone des feurigsten Roth müssen sie aber einigen hohen an Stäben prunkenden Gladiolen zerkennen. Diese ärgern sich ein wenig, ganz in der Nähe recht ordinär aussehender, reich Samen tragender Salafstöcke zu stehen und sich gelegentlich mit den unanständig großen Plattlöpen des biedereren Weißhohls unterhalten zu müssen, die immer so viel von Schweinefleisch träumten und auf Hlano schworen, der beide unsterblich bejungen:

„Jeh, ist Ihnen etwa diese Ehre zu theil geworden trotz Ihres rothen Gefäßes? Denkt man überhaupt Ihre bei so wichtigen Dingen, wie bei der Mehlhuppe!? Da hören Sie einmal:

Auch unser edles Saucerkraut,
Wir sökens nicht vergessen;
Ein Deutscher hats zuerst gebaut,
Denn iss ein deutsches Essen,
Wenn solch ein Fleischchen, was und mild,
Im Kraute liegt, das ist ein Bild
Wie Venus in den Rosen!“

„I freilich!“ lachte die alte Gartenlise, die eben in den Garten getreten war. „Morgen hole ich euch ein! Und du, rother Schwertel, blühe ab, muß eure und die Dahlien-Knollen bald herausnehmen.“ Dann steckte sie ihr Kleid auf und fing an, die Gemüthe abzuräumen. „Du, Blautohl, kommst mir in den lustigen Keller, fruchtbarwärts in Sand gestekt. Euch Petersilienwurzel, Mohrrüben und Salatbeeten schichte ich, nachdem ihr gepugt, höchst im Vorkeller in Sand — Wurzelkrone nach außen — in Pyramiden auf. Daneben schlage ich die Schwarzwurzel und Kohlraben ein, auch Bleichsellerie, Endivien und Blumenkohl. Lauch, Meerrettig und der olke kleine Knollengieß bleiben noch vorläufig sitzen.“ Dann säet sie auf einem schon fertiggestellten Beete noch Spinat und Feldsalat, während „Johann“ ans Umgraben geht und auf manche freigewordene Beete tüchtig Stalldünger und Kompost aufbringt. Schließlich schneiden beide das dirre gewordene, etwas rostige Spargelkraut hart am Boden ab. Es wandert sofort in die dampfende Waschküche, um unter dem Kessel von „Rile“ in einem wahren Höllefeuer zu verpuffeln.

Indessen sind in der warmen Sonne noch zahlreiche Bienen vom nahen Stande zugeflogen, um vom reichen Blumenflor noch Blüthenlaub einzuhemmen. Honig, der in den Blüthenkelchen nur noch sehr spärlich vorhanden, brauchen sie keinen mehr einzutragen: der kluge Imker hat ihnen genügend solchen zur Spätherbst- und Winterreise im Stod gelassen. Aber bei einem reizenden himmelblauen Blüthenstern, da können sie nicht vorüberziehen, ohne einen kurzen süßen Trunk zu thun: es ist der biedere, reich honigspendende Boretsch, der fachelhaarige Wirrer unseres Salates, der, verloren und vergessen, auf den Rabatten und Schuttplätzen bis tief in den Frost blüht.

bis zu 1 Mark bitten wir bei Aufgabe

Sein allerliebtes Blüthenchen war einst mehr gezeit wie heute, was wir schon aus seinem mittelalterlichen Rosenamen, wie „Augenzier“, „Herzblümlein“, „Blauer Himmelstern“, „Liebäugelein“ errathen können. Bei Gastmählern warf man die blauen Sterne in die Weinspale, um das Herz der Trinker zu erfreuen. Daher wohl auch der Spruch der alten Ärzte: „Ego Borago, gaudia semper ago!“ „Ich, der Boretsch, bin kes ein Freudenbringer!“

Wenn das Sprüchlein längst im Ärm der Zeiten verklungen: die Honigbiene hat es niemals vergessen.

Heinrich Freiherr Schilling.

Provinz und Umgegend.

† Raumburg, 1. Oktober. Der eiserne Salon-Doppelschraubendampfer „Westhavelland“, 200 Personen fassend, welcher bisher zwischen Brandenburg a. S., Blaue, Prigebde und Rathenow verkehrte, ist in den Besitz des Herrn Ritter-Großjena käuflich übergegangen, und wird in Kürze Passagier- und Schleppfahrten auf der Saale und Unstrut unternehmen.

† Goseck, 1. Oktober. In den wohlverdienten Ruhestand trat mit dem heutigen Tage Herr Förster Glas von hier. Er feierte im Alter von 82 Jahren in seltener Frische am 1. August sein fünfzigjähriges Amtsjubiläum und wurde aus Anlaß desselben mit dem allgemeinen Ehrenzeichen beehrt, das ihm sein Dienstherr, Herr Graf v. Zech-Burkersroth, in Anerkennung seiner treuen Dienstleistungen erwirkt und in Gegenwart des Herrn Amtsvorstehers überreicht hat. Wie sehr die gräflich von Zech'sche Familie die treuen Dienste ihrer Beamten zu schätzen weiß, geht auch daraus hervor, daß sie dem Herrn Förster Glas sein volles Gehalt als Pension überlassen hat.

† Wittenberg, 2. Oktober. Der flüchtige, frühere Buchdruckereibesitzer Zimmermann hat wie jetzt festgestellt ist, eine Schuldenlast von 84 000 Mark hinterlassen, der ein Vermögen von nur 7000 Mark gegenübersteht. Die Gläubiger werden nach Abzug der bevorrechtigten Forderungen etwa vier Prozent erhalten.

† Koburg, 3. Oktober. Herzog Alfred von Koburg hat sich Freitag Mittag nach Reinhardsbrunn begeben, von wo er am heutigen Sonnabend nach Oberhof zur Jagd weiterreist.

† Leipzig, 2. Oktober. Ein 47 Jahre alter Maler aus Nitzsch hat am Donnerstag Abend in seiner in der Merseburger Straße zu L. Lindenanu gelegenen Wohnung seinem Leben durch Erhängen ein gewaltiges Ende bereitet. Derselbe hinterläßt eine Wittwe und acht Kinder in den dürftigsten Verhältnissen. Er dürfte, weil er schon seit längerer Zeit arbeitslos ist und gestern ausziehen sollte, ohne eine neue Wohnung zu haben, aus Verzweiflung den bedauerlichen Schritt gethan haben.

† Pirna, 2. Oktober. Im Steinbruche der Firma Schmidt & Hermann in Rottwerndorf ist der Arbeiter Streit durch herabstürzen des Gestein erschlagen worden, während der Steinbrecher Hartmann einen Bruch des linken Fußes erlitt. Ein dritter Arbeiter vermochte sich rechtzeitig durch einen schnellen Sprung zu retten.

Stadt und Umgegend.

(Beiträge für den lokalen Theil sind uns willkommen. Mittheilungen bitten wir mündlich oder schriftlich der Redaktion zugehen zu lassen.)

Merseburg, den 3. Oktober 1896.

(*) Unsere Zeit steht unter dem Zeichen des Verkehrs, man könnte auch sagen, sie steht unter dem Zeichen der Statistik, denn was heutzutage alles statistisch aufgezeichnet und gebucht wird, davon kann man sich nur schwer einen Begriff machen. Mit der Geburt beginnt der Mensch ein Objekt der Statistik zu werden, welche feststellt, ob der junge Erdenbürger mit Mutters, Kuhmilch oder Surrogaten ernährt wird, jede Krankheit des Kindesalters beschäftigt die Statistik, sie greift ein in die Schuljahre und in den Kreis der Berufstätigkeit und sie bemächtigt sich seiner nach seinem Tode, als Statistik der Ertränkungen

gleichlich zu bezahlen.

und Todesfälle in den verschiedenen Berufsarten. Diese Art der Statistik ist von sozialpolitischer Bedeutung insofern, als sie eine Unterlage gewährt für die zur Verhütung oder Befähigung von Berufsschädlichkeiten zu treffenden Maßnahmen, denn indem man die Art und Häufigkeit der Gesundheitsschädigungen und Unfälle in einem einzelnen Berufszweige ermittelt, gewinnt man ein Urtheil über die Gefährlichkeit des Berufes und über die Mittel zur Verminderung und Beseitigung der Gefahr. Die Statistik hat nun u. a. Folgendes ergeben: Für männliche Personen im Alter von 25 bis 45 Jahren fand man die geringste Sterblichkeit bei Gelehrten, Gärtnern und Landwirthen, die höchste u. a. bei Schornsteinfegern, Feilenbauern, Bergleuten in Zinnbergwerken, Brauern etc. Der Schwindsucht insbesondere erlagen verhältnismäßig selten Seefischer und Banbleute, dagegen häufig Schneider und Buchdrucker. Hoch ist auch die Sterblichkeit unter Ärzten und Lehrern. Beschäftigungslose männliche Arbeiter, Hausfrer und ähnliche Gewerbetreibende zeigten eine auffallend hohe Sterblichkeit, wozu sich daraus erklärt, daß sich unter solchen Leuten viele Schwächlinge und Kranke befinden.

— Am vergangenen Donnerstag Abend hielt im „Tivoli“ der hiesige Männergesangverein in „Liedertafel“ sein erstes Vereinsvergüngen in der angenehmen Winterzeit in Form einer Abendunterhaltung ab, zu welcher sich die Mitglieder bezw. deren Gäste ziemlich zahlreich eingefunden hatten. Die dargebotenen musikalischen Gaben, bestehend aus einer Ouverture für Klavier zu 4 Händen, Männerchören, Sololiedern für Sopran, Sololiedern für Alt und Duettinen für Sopran und Alt, waren nicht nur sorgfältig gewählt, sondern erfreuten sich durchgehend eines guten Erfolgs und sorgfältigster Aufnahme. Eine besonders großartige Wirkung erzielte die Schlussnummer „8 Duettinen für Sopran und Alt von Ernst Frank, in lebenden Bildern dargestellt“, welche durch Musik und Bild die Teilnehmer aus angenehmster Fesselt. In üblicher Weise bildete ein Länzchen den Schluß des wohl gelungenen Vereinsvergügens.

(*) Die Vorstände sämtlicher hiesigen Vereine und Zünfte werden seitens des geschäftsführenden Ausschusses für Errichtung eines Denkmals für Kaiser Wilhelm I. erucht, sich zu einer Beisprechung, die Feier der Grundsteinlegung des Denkmals betreffend, nächsten Montag, den 5. Oktober, Abends 8 Uhr, im „Tivoli“ einzufinden.

(*) Bei der Annahme von Geld achte man darauf, daß man an Stelle von Zweimarckstücken nicht etwa öfterreichische Gulden erhält, welche z. B. nur einen Werth von 1,60 M. haben. In der letzten Zeit sind z. B. in Halle eine ganze Anzahl dergleichen in Kurs gesetzt worden.

(**) Vorsicht beim Traubenessen! Man theilt aus Freiburg i. Br. mit, daß ein Mann infolge des Genußes von mit Vitriol besprühten Trauben eine starke Kolik bekommen habe. Man wasche deshalb die Trauben vor dem Genuße sorgfältig ab.

— Heute trafen hier die Rekruten des 12. Husaren-Regiments ein und wurden den einzelnen Schwadronen zugetheilt.

— Am Donnerstag feierte der Regierungs-Anstalts-Sekretär Herr F. Gerhardt hier sein 50jähriges Staatsdienst-Jubiläum.

— (Personalien). Von berufener Seite wird uns die Mittheilung, daß von einem Abschiedsgesuch des kommandirenden Generals von Gänisch nichts bekannt und die betr. Zeitungsmeldungen lediglich auf Erfindung beruhen.

Verfuchter Mord.

Zu der Freitag-Sitzung des Halle'schen Schwurgerichts wurden als Angeklagte aus der Untersuchungshaft vorgeführt der Dachbedeker Wilhelm Franz Krappaene genannt Engelhardt aus Merseburg, verheirathet, Vater von zwei Kindern, sehr oft vorbestraft, und der Maurer Karl Friedrich Paulsen, ebenfalls aus Merseburg, verheirathet, Vater von vier Kindern, und gleichfalls wiederholt vorbestraft.

Da es sich im vorliegenden Falle um den Nachweis der Schuld beider Angeklagten durch Indizien-

beweise handelte, war ein großer Zeugenapparat aufgeboten und es waren insgesammt 31 Zeugen und zwei Sachverständige geladen worden. Ursprünglich sollte sich deshalb auch die Verhandlung auf zwei Tage ausdehnen, wurde aber schon an einem Tage zu Ende geführt. Aus den Personalakten der Angeklagten ergibt sich, daß Krappaene bereits sechsmal wegen Diebstahls vorbestraft ist, darunter zweimal mit je 2 Jahren Zuchthaus, zweimal wegen Körperverletzung und einmal wegen Jagdvergehen mit sechs Monaten Gefängniß. Paulsen hat schon ebenfalls zwei Jahre Zuchthaus wegen Diebstahls verbüßt und ist außerdem wegen des gleichen Deliktes wiederholt mit Gefängnißstrafe belegt worden. Der der diesmaligen Anklage zu Grunde liegende Thatbestand ist mit der Verurtheilung des Erstgenannten wegen unberechtigten Jagens mittels Stellen von Schlingen in Zusammenhang zu bringen und lautet dahin, daß die Angeklagten dringend verdächtig erschienen, in der Nacht zum 29. März, Palmsonntag, an der Fasanerie gemeinschaftlich den Erschlag, den Förster Niemann oder einen seiner Angehörigen zu tödten und diese Tödtung mit Ueberlegung ausgeführt zu haben, durch Handlungen bethätigt zu haben, welche den Anfang der Ausführung dieses beabsichtigten, aber nicht zur Vollendung gekommenen Verbrechens enthalten, indem sie gemeinschaftlich jeder von ihnen einen Schuß auf das Haus, in welchem der Förster Niemann mit seiner Familie wohnte, abfeuerten. Sie werden also des Verbrechens des versuchten Mordes beschuldigt.

Der Sachverhalt ging am klarsten aus der Vernehmung des Försters Niemann hervor, und indem wir jenen schildern, nehmen wir die Aussagen dieses Zeugen vorweg. Gegen 3 Uhr Nachts wurde Niemann plötzlich durch zwei ganz kurz hintereinander abgegebene Schüsse mit scharfem Knall aus dem Schlafe geweckt. Anfänglich vermuthete er, daß dieselben an dem nahe dem Hause befindlichen Kiefernstüdt gefallen seien, hörte aber doch ein Geräusch. Er stand auf, sah aus dem Hause, konnte aber Niemanden sehen, da auf der Seite, wo die Schüsse fielen, Schatten war. Als er die Thür des im ersten Stock belegenen gemeinschaftlichen Schlafzimmers öffnete, fielen Glasplitter zur Erde und er bemerkte nun, als er das Fenster genau untersuchte, daß ein Kappstenschuß durch dasselbe ins Zimmer gedrungen war. Da er deutlich zwei Schüsse gehört hatte, forschte er nach dem zweiten, und dieser fand sich in dem unteren Zimmer des Erdgeschosses. Hier waren sechs starke Posten durchs Fenster und den Holzladen gedrungen, davon fand sich ein Posten in der Fensterverkleidung, einer im Bücherregal und vier hatten auf dem Fußboden aufgeschlagen und waren dann in zwei Meter Höhe ziemlich dicht bei einander in die gegenüberbefindliche Wand eingeschlagen. Von dem oberen Schuß sahen acht Posten in der Hauswand außen und zwei waren über dem Bett des ältesten Sohnes 10—12 cm. in die Wand eingeschlagen. Nach den in Gemeinschaft mit den beiden Gendarmen Petrovski und Howe vorgenommenen Untersuchungen und Befürungen der Schutzanäle muß ein Schuß auf der Brückenmauer der nahen Saalbrücke und einer auf dem Stalldach gestanden haben, denn die Einschlagsstelle im Fenster ist höher als die in der Wand. Die Situation des Hauses spricht ebenfalls hierfür. Denn diese liegt bedeutend tiefer als die Straße wegen der Saalbrücke. Von der Schaulisse konnte nicht geschossen sein, denn von dort waren die Einschlagsstellen durch die Fensterverkleidung verdeckt. Der Verdacht Niemanns lenkte sich sofort auf Krappaene, weil dieser im Jahre 1891 von ihm wegen des Stellens von Schlingen angezeigt und R. mit 6 Monaten Gefängniß bestraft war, auch kurz vor diesem Vorfall beim Wilddieben in der Fasanerie gemeinschaftlich mit Paulsen und noch einem Arbeiter gefloht war. Ein anderer Wilddieb, Dietrich, konnte nicht in Frage kommen, da er damals eine Strafe verbüßt. Niemann begab sich am Palmsonntag früh mit dem Gendarmen Petrovski und dem Polizeiwachmeister in die Krappaene'sche Wohnung zu einer Haus-suchung. R. benahm sich sonst gelassen, als aber Niemann auf die Kommode zutrat und den Kasten aufziehen wollte, widersetzte sich R. und schrie:

„rühren Sie nichts an, es ist mir Alles egal.“ In dem Kommodenkasten lag ein Packet, das Niemand an sich nahm. Es enthielt unter Anderem ein Stück rothgeklebten Barchend, genau so, wie sich Reste des Schußpropfens auf dem Stallbache des Försterhauses vorgefunden hatten. Nach diesem Funde sagte und fragte R. nichts und ließ sich verhaften. In der Tasche seines Ueberziehers wurde außerdem loses Pulver, ein Zündhütchen und ein Kappstosen, genau so wie die Schüsse in der Wand, gefunden. (Nach der Meinung des Försters waren die Schüsse entweder mit einem Perkussionsgewehr oder mit einem Hinterlader abgegeben worden, aber niemals mit einem Leichna, denn dieses wäre geplatzt). Es handelte sich nun, den zweiten Thäter zu ermitteln, und dieses gelang auch bald. Dem Gendarm Patowski hatte nämlich der Maurer Reinhardt erzählt, daß der Arbeiter Entke ihm gesagt, Krappaene habe ihm mitgetheilt, sie hätten eine Stunde gewartet und diesmal sei es ihnen nicht geallt, nun käm der Schloppauer (Förster Stienström) dran, da würde es ihnen besser glücken. Mit dem Schloppauer Förster hatte Krappaene im August v. J. ein Rentkonte, bei welchem letzterer auf jenen anlegte, dann das Gewehr ausinandernahm und nach Merseburg fortliet. Der Gendarm beantragte Reinhardt, den Entke auszuforschen, wer die zweite Person gewesen, und dieser sagte ihm gleich, daß es Paulsen gewesen sei, dem Krappaene gleich nach der Haus-suchung hiervon erzählt und dabei gesagt habe, nun würde er (P.) wohl brantkommen. Es wurde nun auch bei Paulsen eine Haus-suchung vorgenommen, während dieser auf Arbeit war, und dabei Hühnerschrot und ein großes Haisenschrotorn gefunden. Ein Gewehr fand sich bei ihm ebensowenig vor wie bei Krappaene. Da die Frau von Ersterem nicht mit der Sprache heraus wollte, be-gleiteten die beiden Gendarmen und Niemann den Sohn, der seinem Vater Essen trug. Der Junge erzählte dem Gendarmen Howe in sehr glaubwürdiger Weise, daß sein Vater seiner Mutter erzählt, sie hätten dem Förster ins Haus geschossen, um einen Reichen todzuschießen, weil sie nichts bekommen haben. Sein Vater wäre Sonnabend Nacht mit einem Gewehre fortgegangen, aber ohne dasselbe wiedergekommen, wahrscheinlich wird er es in einem hohen Baum versteckt haben, wie immer, wenn er mit Buhner und Krappaene Hasen schießen ginge. Als sie auf der Arbeitsstelle ankamen und die Beamten den P. auf der Verhaftung bekannt gemacht, hat P. sofort mit dem Essen ausgehört und seine Hand habe so gezittert, daß er den Wessel nicht zum Munde führen konnte. Er fragte auch gar nicht, warum er verhaftet würde, wurde aber ganz niedergeschlagen, als er hörte, daß sein eigener Sohn gegen ihn aufgetreten sei. Das Schuldbewußtsein stand ihm auf der Stirn, doch äußerte er: „ich bin's nicht gewesen, aber Engelhardt trau ich's zu.“ Beide Angeklagte bestritten ihre Schuld, und suchten einen Alibiweis zu führen, der aber infolge der gegentheiligen Aussagen der vorgeladenen Zeugen völlig mißglückte. Es geht vielmehr aus den Zeugen-aussagen hervor, daß Krappaene und Paulsen dem Förster, von dem es bekannt war, daß er gewöhnlich in der Sonnabend Nacht auf Patrouille ging und gegen 3 Uhr Morgens zurückzukommen pflegte, aufgelauert haben. Zufällig machte Niemann diesmal keine Patrouille, weil er erst am Mittwoch vorher eine gemacht hatte. Und dies war seine Lebensrettung, denn wenn er ahnungslos um die Zeit des Attentats nach Hause gekommen wäre, hätten ihn die beiden Komplizen aus dem Hintertalt niedergeschallt. Am nun ihrem Mörder Luft zu machen und doch nicht so zwecklos ins Haus zu feuern, schossen sie auf Kommando mit aller Vorsicht. Zum Glück haben sie ihren Zweck nicht erreicht. Hätte der obere Schuß, von dem zwei Posten dicht über dem Bett des ältesten Sohnes eingeschlagen, diesen getroffen, dann wäre er unbedingt tödtlich gewesen. Dieser Fall wäre auch bestimmt eingetreten, wenn der Vorfall sich acht Tage früher zugetragen hätte, als der Sohn krank war und des Nachts in seinem Bette lag. Der Sohn des Angeklagten Paulsen, auf dessen Aussage es viel an-kam, verweigerte seine Aussage.

Der Erste Staatsanwalt beantragte Bejahung der Fragen nach versuchtem Mord, die Vertheidiger,

welche noch eine Nebenfrage nach vorläufiger Sachbeschädigung gestellt hatten, stellten die Entscheidung anheim. Die Geschworenen bejahten den versuchten Mord bei beiden Angeklagten. Beantragt wurde gegen Kruppene auf 15 Jahre Zuchthaus und 15 Jahre Ehrverlust, gegen Paulsen auf 12 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust.

Der Gerichtshof erkannte auf **10 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust** dem ersteren und auf **6 Jahre Zuchthaus, sowie 10 Jahre Ehrverlust** der Paulsen. Beide werden nach Verbüßung der Strafe der Polizeiaufsicht unterstellt. Schweigend nahmen die Angeklagten das Urtheil entgegen und Paulsen bemerkte nochmals, er sei unbeteiligt.

— Die ledige Wilhelmine Bauer in Großcorbetha drang am 18. August d. J. in das Schulzimmer dahelbst, in welchem der Lehrer Würtel einige Schüler, darunter auch den Pflegerjungen der Angeklagten, nachsitzen ließ, verweilte dort trotz Verbot längere Zeit und beleidigte den Lehrer. Wegen dieser Vergehen wurde die Angeklagte vom Schöffengericht in Weißenfels zu 20 M. Geldstrafe oder zu vier Tagen Gefängnis verurtheilt.

— **Schafstädt.** Das kaiserliche Schützenhaus bleibt im nachweisen Besitz des Herrn Reutel und zwar zum Höchstpreise von 1500 M. Bisher zahlte derselbe 1200 M.

— **Schleuditz.** Am Dienstag Nachmittag erlitt der Arbeiter Dänike in der Holzwaarenfabrik der Firma J. Schäfer Söhne hier erhebliche Beschädigungen dadurch, daß ihm drei Finger der linken Hand durchschnitten wurden.

— **Schleuditz.** Vergangenen Sonntag fand auf der Chauffee zwischen Schleuditz und Halle das erste Herbstrennen des hiesigen Radfahrer-Clubs „Wanderer“ statt. Bei günstiger Witterung wurde ausgetrieben und gingen beim ersten Rennen (4000 m) folgende Herren durchs Ziel: 1. H. Leuterwald, 2. C. Rühl, 3. A. Kojche. Beim zweiten Rennen über 10000 m mit Wendepunkt gewannen: 1. D. Leutenmann, 2. H. Leuterwald, 3. C. Kupsa. Der Zeit angemessen und im Allgemeinen ist das Rennen äußerst günstig verlaufen.

— **Hagen, 1. Oktober.** Noch immer unterhandelt unsere Stadt mit dem Justizfiskus um Ueberlassung des durch Wiederlegung des alten Diensthousinggebäudes freigewordenen Bauplatzes, und zwar zum Bau eines neuen Schulgebäudes, zu dem die Königl. Regierung zu Merseburg seit längerer Zeit drängt. Ob und wann das Projekt, das alte Schloß zum Gerichtsgebäude einzurichten, sich verwirklicht, ist vorläufig noch nicht zu sagen, da in dieser Angelegenheit fortgesetzt unterhandelt wird. Erst dieser Tage wieder waren zwei Regierungsbeamte hier anwesend, um sich das alte Schloßgebäude näher anzusehen. Es soll jetzt Aussicht vorhanden sein, daß der Plan im Frühjahr zur Ausführung gelangt. — Die Pflerbestandskrankheit, welche seiner Zeit hier und in der Umgegend fast zur Seuche geworden war, ist noch immer nicht erloschen. Dieselbe ist zwar zurückgegangen, doch sind in letzter Zeit wieder mehrere neue Fälle hier zu verzeichnen gewesen.

Vermischte Nachrichten.

* (Im Besonderen des Prinzen Eitel Fritz) ist ein ersterlicher Schritt zur Verbesserung eingeleitet. Der Prinz sollte zum ersten Mal einen kurzen Spaziergang im Schloßpark zu Fuß machen.

* (Kaiserliches Geschenk.) Der Kaiser hat dem evangelischen Erzbischof ein wertvolles Geschenk gemacht. Es besteht in einem Erinnerungsblatt, welches der Kaiser selbst auf seiner italienischen Reise entworfen hat. Das Blatt wird jetzt vervielfältigt und ist für die Angehörigen solcher evangelischen Bistümer bestimmt, welche während des Dienstes in der Marine ihr Leben eingebüßt haben. Es soll den Hinterbliebenen unentgeltlich überreicht werden. Das Blatt stellt die Germania dar, welche den Kreuzer über ein den Feindwimpel führenden Schiff schwimmen läßt, das seinen den Feindwimpel aufstößt und in den Hafen einfährt. Am oberen Rande des Bildes leuchtet in goldenen Strahlen das Kreuz, am unteren Rande ist in Metallform das Bild des Kreuzes angebracht.

* (Die Kieler Provinzial-Ausstellung) ist geschlossen worden. Von dem gesammelten Gesamterlöse (etwa 500 000 M.) werden 75 bis 80 Prozent in Anspruch genommen werden.

* (Bedeutendes Vermögen.) Sein ganzes selbst erworbenes Vermögen von 300 000 M. hat der Rentier Eding

in Berlin dem Grafen Adolph-Berem, und zwar je die Hälfte der Ständeburger und dem Schließigen Hauptverein letztwillig vermacht.

* (Eine Reise um die Welt.) Die kleine Yacht „Sproy“ von 13 Tonnen Wasserdrängung ist in Newcastle in New-Hampshire angekommen. Der Kapitän Slocum ist der einzige Mensch an Bord des Schiffes. Er ist auf einer Reise um die Welt begriffen und legte im August 1895 von Boston ab. Zuerst fuhr er nach Südamerika und von da aus durch die Magellanstraße nach Australien.

* (Die Geschenke und Auszeichnungen des Zaren) hat das Kaiser Alexander-Regiment, das bekanntlich in Dresden zum Ehrendienst kommandirt war, jetzt erhalten. Das Regiment bekam 5000 Rubel, die Ehrenkompanie 1000 M., jeder Ehrenposten 3 Dukaten; ferner wurden 23 Orden verliehen.

* (Die Erhebung des Bracks) des „Johann Siem“ im Kaiser Wilhelm-Kanal ist gelungen. Prinz Heinrich von Preußen wohnte dem Hebungsarbeiten bei. Die Kanal-Schiffahrt ist wieder frei geworden.

* (Ketzlicher Rath.) Die Münchner Wochenchrift „Jugend“ ist invidioser, nachstehenden Dialog zu veröffentlichen: Art (nimmt er einen Krantzen niederst auf): „Geh'n Sie!“ — Patient (steht in die Höhe fallend): „— wie präziser, weihen Sie Abends ein möglichst kaltes Bad und trinken Sie süßig Bier!“ Art: „Danz richtig! Woher wissen Sie das so genau? Haben Sie Medizin studirt?“ — Patient: „Nein. Es war vorwem schon ein anderer Arzt hier, der sagte: Geh'n Sie sofort zu Bett, haben Sie jeden Morgen in lauwarmen Wasser und inhalten Sie sich gänzlich des Bieres!“

* (Spargel für den Zaren.) Die Welt weiß, daß der Spargel nur im April, Mai und Juni wächst und sich allenfalls, wenn auch mit großer Mühen, und geringer Ausbeute auf Erfolg, über den Dezember in Treibhäusern ziehen läßt. Aber im Oktober schönen, süßen Spargel zu erzielen, galt bisher noch immer für eine Unmöglichkeit. Den weit berühmten Spargelzüchtern von Carpestrae, die ebenfalls patriotisch wie geschickt sind, ist es nun gelungen, das Unmögliche möglich zu machen, und damit ihrer Kunst wird der Zar bei dem Essen im Pariser Elysee am 6. Oktober frisch gebohdenen Spargel essen können. Jedes der einkölbigen Herbstspargel wird aus dreißig Stücken bestehen und reumäßig franced kosten. Die einzelne Spargelkandje kommt somit auf drei Francs zu stehen.

* (Ein vetteres Mißverhältniß) ist in einem Münchener Vororte passiert. Dort kam in das Haus eines am Zitterpfeiler leidenden Händlers der Steuerbote und traf den „Besten“ im Stuhle sitzend im Wohnzimmer an. Nachdem dieser die Absicht des ankommenden Mannes, neugierig sich dem Besuche zu erwehren, erwiderte: „Sapp, sofort bin ich mein Sieda, nach we'ren wir die Schachtel gel' beauftragt haben!“ Der Steuerbote, der nicht Gutes ahnte, machte jedoch nicht und drückte sich jedoch zur Thür hinaus und die Treppe hinunter. Erst im Hofe konnte er wieder eingestiegen und beobachtet werden, daß der Steuerhändler gar nicht weiter beabsichtigte, als mit Hilfe eines Schloßes sich vom Stuhl zu erheben und das Geld aus dem Schranke zu holen.

* (Im Vergessert verwickelt.) Durch den Zusammenstoß eines Theiles der Polizeibeamten wurden in der Klempnerstraße bei Kattowitz (Schlesien) eine Anzahl Leute verkränkt, von denen einer getödtet, vier verletzt wurden.

* (Von Katten getödtet) wurde auf einer Wiese bei der pommerischen Kreisstadt Rangaard ein neun Monate altes Kind, das, in einer Wiese liegend, unter Aufsicht eines dreijährigen Bruders stand. Letzterer lief, als die Katzen es überfallen, schreiend davon und holte Erweichens herbei. Als diese kamen, war das Kind jedoch schon sichtlich zugestochen. An den Wunden und amarm war dem Kleinen von den Rogern das Fleisch bis auf die Knochen abgerissen worden. Drei Tag: darauf ist das Kind seinen Verletzungen erlegen.

Theater und Musik.

— **Stadttheater Halle.** (Spielplan) Sonntag: Nachmittags: König Heinrich, Schachspiel; Abends: Die Fabelstoffe, Der — Montag: Minna von Barnhelm. — Dienstag: Zu Geseh. Hierauf: Ballet. Zum Schluß: Der Bojazzo. — Mittwoch: Die Regimentstochter. Hierauf: Die schone Galathee. — Donnerstag: 8 Uhr. — Freitag: Das Gemden am Herd. — Sonnabend: Halimans Kächer. — **Stadttheater Leipzig.** (Spielplan) Sonntag: Neues Theater: Die weiße Dame; ferner hierauf: Kallistratentummet. — Montag: Don Carlos. (Anfang 7/7 Uhr.) — **Altes Theater.** Sonntag: Renaissance, Kupfeln. (Anfang 7 Uhr.) Montag: Der Entant zur Her. (Anfang 7/8 Uhr.) — **Carola-Theater.** Sonntag: Fibbide und Sog'n, Hoffe. (Anfang 7 Uhr.)

Gerichtsverhandlungen.

— **Raumberg, 1. Oktober.** (Schwurgericht.) Der Handarbeiter Barthel aus Naumburg wurde wegen schwerer Unterdunkelung unter Auslösung mildernder Umstände zu 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus verurtheilt. — Der Hauptbestenbacher Würtel aus Weißenfels war Rentant der dortigen Leihanstalt und hat in dieser Eigenschaft seit dem Jahre 1891 bis Ende 95 Gelder in Gesamthöhe von 4554 M. 6 Pf. unterpfändet und für sich verwendet. Er wird zu 1 Jahr Gefängnis verurtheilt, wovon 3 Monate durch die erstellte Untereuchungshof ist verbüßt tracket werden.

Heer und Marine.

— Die Vorlesungen der Kriegsakademie in Berlin, welche am 1. Oktober wieder begonnen haben, werden insgesamt von 353 Offizieren aller deutschen Bundesstaaten besucht; nur Bayern, das in München seine eigene Kriegsakademie hat, ist nicht daran betheiligt. Die infolge der Heeresverfäugung notwendig gewordene Erweiterung der Krieg-

akademie durch Vermehrung der Zahl der zu ihr alljährlich zu kommandirenden Offiziere um 100 Köpfe und die gleichzeitige Einrichtung der dritten Parallelen ist bei den beiden jüngeren Jahrgängen nunmehr durchgeführt. Der Unterricht im 1. Coetus beschränkt sich auf Allgemeine Geschichte und Geographie, physische Geographie, Mathematik, Kriegsgeschichte, Taktik, Befehlsgelehrte, Militärrecht, Pöpst. Im 2. Coetus erweitert sich derselbe durch Vorträge in der Chemie, in Aufnahmen und Planzeichnungen, in der Militärgesundheitspflege, Wasserlehre und den Verkehrsmitteln. Im 3. Coetus finden Vorlesungen über Staatsverwaltung, Staat- und Völkergeschichte, Kriegskriegs, Gewässer, Kriegsgeschichte, Generalstabdienst und Taktik statt. Im Lehrpersonal ist eine einschneidende Veränderung dadurch eingetreten, daß die durch lange Zeit bewährten Kräfte des Generalmajor Medel und des Oberst Ltymann ausgeschieden sind; Ersterer durch Entlassung zur Disposition, Letzterer durch Erennung zum Kommandeur des 49. Inf.-Regiments. Sie sind in den wichtigen Fächern des Generalstabdienstes, der Kriegsgeschichte und Taktik im 3. Coetus ersetzt worden durch den vom 47. Inf.-Regt. in den Generalstab zurückbeorderten und zum Direktionsmitglied der Kriegsakademie ernannten Oberstleutnant v. Graefschreiber und den Major. Wallenberg vom Großen Generalstab.

Post, Telegraphie, Eisenbahnen.

— **Technische Einheit im Eisenbahnwesen.** Den im Mai 1896 zwischen Deutschland, Frankreich, Italien, Dänemark, Ungarn und der Schweiz getroffenen Verhandlungen über die technische Einheit im Eisenbahnwesen sind nunmehr auch Schweden und Norwegen beigetreten. Da schon vorher die Niederlande, Rumänien, Belgien, Serbien, Österreich, Bulgarien, Dänemark und Luxemburg sich einschließen hatten, so gilt die technische Einheit im Eisenbahnwesen, abgesehen von der in Rußland gelegenen Warschau-Wiener Bahn und von einigen Strecken in der Türkei, jetzt für sämtliche normalspurigen Eisenbahnen des europäischen Kontinents.

Versicherungswesen.

— Es wird berichtet, daß die Unfallversicherung auch auf die See- und Küstenfahrerebetriebe ausgedehnt werden soll. Vornusgesetzt wird, daß es in der That liegt, diese Betriebe in die allgemeine ökonomische Versicherungssphäre, die vorgelesen sind, einzuheben und den in der Regel wenig bemittelten Fischern die Bekämpfung der Versicherungsrisiken zu erleichtern.

Marktberichte.

— **Halle, 3. Oktober.** (Preise mit Ausschluß der Mehlpreise für 1000 Kilo netto.) Weizen fest, 152—159, fester mäßiger über Notiz, Rauprügel 143—145, feuchter und brandiger Weizen 120—145. Roggen fest, 121—129, feuchter über Notiz, fester auswärtiger über Notiz, Gerste rubig, Brannt. 14,00—17,00, feinstarige bis 18,00, feinstarige Gerste 120,00—140,00, Futter- 110,00 bis 118,00. Hafer fest, 128—144. Mais amer. mit 85—97. Denaumais 100 bis 125. Kaffee —, Semmerling —, Getreide, Victoria —, (Preise per 100 Kilogramm netto, stark, einfaß, fass, gest., knappe Borräte) Schöne prima Weizenbrot 25 37, Weizenbrot: 29—34, Kisten —, Bohnen —, Weizen blau 32 bis 33, Kilmehl 41—42, guttrotteltes mäßig, Futtermehl 12 bis 13,00, Weizenbrotkette 8,25—8,50, Weizenbrot 8,00 bis 8,00, 9/4, bunke 7,60—8,00, Dinkelbrot 9,40—9,25, Weizen 26,50—28,50, Weizen 3,00—00, Petroleum 22,50, Starke 0,82/30/12,25, Spiritus per 10 000 Liter 1/2, Rartefest mit 5 M. Brennsteuerausgabe —, mit 70 M. Brennsteuerausgabe 36,20. Rüben —, Weizenmehl 01 brutto incl. End 23,00—24,00, Roggenmehl 01 brutto incl. End 18,50—19,50 M.

Kirchennachrichten.

Sonntag, 4. Okt. 1896. (Erntedankfest) predigen: **Dem. Form.** 1/10 Uhr: Superintendent Martinus, Gottes 5 Uhr: Diaconus Hütten. Form. 11/10 Uhr: Rindergottesdienst. Superintendent Martinus. **Stadt.** Form. 7/10 Uhr: Pastor Richter. Im Anschluß Beichte und Abendmahl. Anmeldeung: Pastor Richter. Abends 8 Uhr: Prediger Gottesd. Gesammelt wird eine Kollekte für das hiesige Christen-Weisensamt. Form. 11/10 Uhr: Rindergottesdienst. Diaconus Schumacher. Abends 8 Uhr: Sängerkorps. **Altenburg.** Form. 10 Uhr: Pastor Debus. Nach dem Gottesdienst Beichte und Abendmahl. **Donnerstag, den 8. Oktober.** Versammlung der Pflegerinnen des Armenpflegereises. **Neumarkt.** Form. 10 Uhr: Pastor Tunder.

Wetterbericht des Kreisblattes.

Wahrscheinliches Wetter am 4. u. 5. Oktober. 4. Volkig mit Sonnenschein, Störungen, normal temperiert, lebhafter Wind. — 5. Volkig, streichweise Regen, ziemlich warm, windig.

Neueste Nachrichten.

Paris, 3. Oktober. Die Kammerpräsidenten gegen zum Empfang des Zaren nach Cherbouurg.

Verantwortlich für den legitimen Theil: G. A. Leibhold; für Inserate und Reklamen: Franz Böttcher. — Beide in Merseburg.

Bekanntmachung.

Bei dem hiesigen Kaiserlichen Post-
amte sind zur **Betretung er-
krankter Post-Unterbeamten**
Arbeitskräfte erforderlich.
Personen, welche solche Beschäftigungen
übernehmen wollen, müssen **unbe-
scholtenen** Lebenswandels sein und
dürfen sich nicht in vorgerückten Lebens-
jahren befinden. Hierbei wird bemerkt,
daß ein Tagelohn von **2 Mk. 20 Pf.**
geahlt wird. Anmeldungen werden im
Geschäftszimmer des Postdirektors an-
genommen.

Merseburg, d. 3. Oktober 1896.
Kaiserliches Postamt.
3480] J. B.: Lattermann.

Bekanntmachung.

Es wird darauf aufmerksam gemacht,
daß **jeder Landbriefträger** auf seinem
Behellungs gange ein **Annahmehuch**
mit sich führt, welches zur **Eintragung**
der von ihm unterwegs angenommenen
**Sendungen mit Wertangabe, Ein-
schreibendungen, Postanweisungen, ge-
wöhnlichen Paketen und Nach-
nahmehendungen**, sowie der ihm über-
gebenen baaren **Selbeträge** für
Zeitungen, Postwertzeichen u. s. w.
dient. Will ein Auslieferer die Ein-
tragung selbst bewirken, so hat ihm
der Landbriefträger das Buch vorzulegen.
Bei Eintragung des Gegenstandes seitens
des Landbriefträgers muß dem Absender
auf Verlangen durch Vorlegung des
Buches die **Ueberzeugung** von der
Richtigkeit der **Eintragung**
gewährt werden. [3479

Merseburg, den 3. Oktober 1896.
Kaiserliches Postamt.
J. B.: Lattermann.

**Freim. Feld- u. Wiesen-
Grundstücks-Verkauf**
in **Meuschau.**

Ein in Meuschauer **Jur** in den
Wiesensäcken belegener **Feldplan** von
8 Morgen, sowie ein daselbst belegener
Wiesenplan von 7 Morg. und ein
desal. von 2 Morgen soll
Mittwoch, d. 7. Oktober cr.,
im **Gefehaus zu Meuschau** in ein-
zelnen Parzellen, oder auch im Ganzen
verkauft werden.

Bedingungen im Termin.
Merseburg, d. 3. Oktober 1896.
G. Höfer,
Auctions-Commissar und gerichtl.
3471] vereid. Taxator.

Ackerverpachtung.

Ich bin Willens, meinen **Acker,**
ca. 5 Morgen, in Parzellen an den
Bestbietenden vom **1. Oktober 1896**
ab, auf 6 hintereinander folgende Jahre,
und zwar bis **1. Oktober 1902**
zu verpachten. Ich stelle deshalb einen
Termin auf **Dienstag, d. 6. Okt.,**
Nachmittags 5 Uhr, an Ort und
Stelle an. Die Bedingungen werden
vor dem Termin bekannt gemacht.
Sammelpfad ist in meiner Wohnung,
Küfendorf, den 1. Oktober 1896.
4170] **Ww. Wilh. Hesse.**

Lauchstädterstraße 20 ist ein
schöner glatthaariger **Foxterrier**
(Hündin), 4 Monate alt, sofort und
billig zu verkaufen. Beschäftigung in den
Vormittagsstunden von 9—12. Der
Hund stammt aus dem Foxterrierzwinger
Gagonia in Leipzig. Abkammungs-
nachweis wird Kaufstüftigen vorgelegt,
dem Käufer eingehändig. [3437

Soolweiden-Verkauf.

Die diesjährigen Soolweiden der Ge-
meinde **Wallendorf**, ein- und zwei-
jährig, ca. 8 Morgen, sollen [3375
Mittwoch, d. 7. Oktober d. J.,
Nachmittags 3 Uhr,
verkauft werden. Bedingungen vor dem
Termin. Sammelpfad im Gashof.
Wallendorf, d. 27. Sept. 1896.
Der Gemeindevorstand König.

Grundstücksverkauf.

Ich bin Willens mein in Bad Lauch-
städt belegenes **Gartengrundstück**
mit Dampfshornstein und großen Ge-
bäuden zu verkaufen. Dasselbe eignet sich
zu einer Fabrikanlage, da Wasser reichlich
vorhanden, kann aber auch mit wenigstens
4 Villas bebaut werden. Binnen Kurzem
wird die Eisenbahnstrecke Merseburg—
Lauchstädt—Schafstädt eröffnet. [3260
Zahlungsfähige Käufer können jeder-
zeit mit mir in Unterhandlung treten.
Carl Aug. Schimpff, Kaufmann,
Bad Lauchstädt.

Häuserverkauf.

In bester Wohnlage der Leipziger
Vororte sind neuerbaute, gut verzinsliche
Wohnhäuser [3339
mit **Nebengebäuden** zum Preise
von 55- bis 95 Tausend Mark ver-
käuflich. Näheres durch den Besitzer
Robert Geissler,
Leipzig-Schönefeld, Dimpfelftr. 58
Nahe **Bahnst. und Zuckerf.** ist ein
Gut, enth. 66³/₄ ha
(261 Morg.) in 1 Plan an Gehöft,
fast durchg. **Gerstenk., gt. Geb. vollk.**
Grute und Jmd, 6 Pf., 34 Stk.
Rindv., bef. Umf. h. [3467

billig für 100 000 Mk.,
bei 18—36 000 M. Anz, sofort zu
verk. — Hypothek 48 000 M. zu 3%
Auskunft wird ertheilt unter St. 63
durch **Rudolf Hoff, Leipzig.**

960,000 Mark à 3 1/2 %
sind aus unserer **Stiftskasse** sof. od. später
auf Landgrundstücke auszuliehen. Häuser
beliehen wir auch, aber nur à 3 1/2—4%
Darlehn-süber wollen nur **schriftliche**
Meldungen mit der Aufschrift „**Stifts-
geider**“ a. d. Kreisbl.-Exp. eins. [3204

840000 M.
Stiftsgeld und Privatgelder
sind von 3 1/2 % an, auch II. Stellen
werden berücksichtigt, auf Ader auszu-
leihen. **B. J. Baer, Bankgeschäft,**
2820] Halberstadt.

3009 Mark sind sofort auf sichere
Hypothek auszuliehen. Wo? zu er-
fragen bei dem [4166
Kaufmann Stammer, Schafstädt.

3 Stück **Läuferschweine** stehen
zum Verkauf bei [4163
Herrn Burkhardt, Mücheln (Deltbor).
Gründl. sichere Vorbereitung zum
Post- und Einjahr-Freiwil.
Examen. Beste Empfehlung v. Herren
d. Behörde. Gute Pension. Meldungen
unter **St. 3478** an die Kreis-
blatt-Expedition.

Arbeiter werden noch angenommen.
4165] **Zuckerfabrik Körsbisdorf.**
Wegen Einziehung meines Knechts
z. Militär suche ich **1 Pferde-Knecht.**
4162 **Botho Fessel, Raagwiz.**
Ein **Knecht** oder **Tagelöhner**
für Pferde sofort gesucht [4160
Jöllschen Nr. 5.

Mübenschnitzel,
nasse, sowie getrocknete, hat abzugeben
Zuckerfabrik Körsbisdorf. [3368

Schutzmarke. **! Verehrte Hausfrauen!**
Echter Bayreuther
Gesundheits-Malz-Kaffee
vortrefflich in Qualität und Aroma, wird von ärzt-
lichen Autoritäten als **vorzügliches u. billiges**
**Nahrungsmittel, insb. für Kin-
der, Nervenleidende u. Magenkranke u.**
bester Ersatz für Bohnen-Kaffee
angelegentlich empfohlen. [23
Christoph Adam Schmidt, Bayreuth.
Niederlagen in den meisten Spezereiwarenhandlungen.

Lunge und Hals
Kräuter-Thee. Russ. Knötterich (Polygnum avic.) ist ein vorzügliches Hausmittel bei allen
Erkrankungen der Luftwege. Dieses durch seine wirksamen Eigenschaften bekannte Kraut gedeiht in
einzelnen Districten Russlands, wo es eine Höhe bis zu 1 Meter erreicht, nicht zu verwechseln mit
dem in Deutschland wachsenden Knötterich. Wer daher an **Phthisis, Luftröhren-, (Bron-
chial-)Katarch, Lungenspitzen-Affectionen, Kehlkopf-Entzünd., Asthma, Athemnoth,**
Brustbeklemmung, Husten, Heiserkeit, Bluthusten etc. etc. leidet, namentlich aber derjenige,
welcher den Keim zur **Lungenschwindsucht** in sich vermutet, verlange u. bereite sich den Absud
dieses Kräuterthees, welcher sich in Paketen à 7 Mark bei **Ernst Weidemann, Lieben-
burg a. Harz,** erhältlich ist. Brochuren mit ärztlichen Aeusserungen und Attesten gratis.

Gegründet 1855. **Magdeburger** Vers-Bestand
Lebens-Versicherungs-Gesellschaft 158 Mill. Mark.
gewährt alle Arten der Lebensversicherung zu billigsten Prämien und
günstigsten Bedingungen. [999
Vertreter für **Merseburg:** Kaufmann **Carl Stürzebecher.**

Ausgabestellen
des „**Merseburger Kreisblattes**“ befinden sich bei:
1. Herrn **A. B. Sauerbrey,** Materialwaarengeschäft, Oberburgstraße 7,
2. Wittwe **H. Scharre,** Materialwaarengeschäft, Neumarkt 77,
3. Herrn **K. Herforth,** Materialwaarengeschäft, Breitenstraße 1,
4. Herrn **O. Classe,** Materialwaarengeschäft, Schmalestraße 26,
5. Herrn **Emil Weidling,** Materialwaarengeschäft, Oberbreitenstraße 10
6. Herrn **Bernhard Fritsch,** Materialwaarengeschäft, Gothardstraße 19,
7. Herrn **Karl Hennicke,** Materialwaarengeschäft, Bahnhofsstraße 1,
8. Herrn **O. Teichmanns,** Materialwaarengeschäft, Unteraltenburg 48,
9. Herrn **Th. Sieber,** Materialwaarengeschäft, Halleschestr. 17;
10. Herrn **G. Sauer,** Materialwaarengeschäft, Ecke Annen- u. Friedrichstraße,
11. Herrn **E. Frahuert** in Fa. Leopold Weitzer, Materialw., Entenplan
und 12. in der **Expedition, Altenburger Schulplatz 5 part.**
13. in **Meuschau** bei Herrn Gastwirth **Schmidt,** Gashof zur „Aue“.
Die Ausgabestellen nehmen jederzeit **Abonnements**
auf das „**Merseburger Kreisblatt**“ an.

Inserat-Annahmestellen
des „**Merseburger Kreisblattes**“ befinden sich bei:
Herrn **Gustav Lots Nachfolger,** Burgstraße 4,
Herrn **K. Brendel** (Firma Gebrüder Schwarz), Gothardstraße 45
und in der **Expedition, Altenburger Schulplatz 5 part.**

Große herrschaftliche Wohnung
vermieten **Meuschauerstr. Nr. 3.**
Näheres daselbst Barriere. [3231
Herrschafth. Wohnung zu ver-
mieten u. 1. April 1897 zu beziehen.
3444] **Halleschestr. 20.**
In meinem Hause, **Lauchstädterstr.**
Nr. 19, ist die **1. Etage** zu ver-
mieten u. am 1. April 1897 zu bez.
Besichtigungen sind Nachm. erwünscht.
3463] **G. Oelzner.**
Erste Etage mit Balkon, Garten
u. Badestube, zu vermieten [3320
Neubau Bismarckstraße.

Ladenvermietung.
Für 1. April 1897 ist der bisher
von Herrn **C. Weddy-Pöncke**
innegehabte **Laden** mit **Wohnung**
zu vermieten. [3477
Burgstrasse 13.
Eine **Wohnung** sofort oder später
zu vermieten u. [4158
G. Kunth, Forbzig-Dürrenberg.
Ein **Logis** ist zu vermieten und
Neujahr 1897 zu beziehen [4159
Robert Lehmann, Dürau.